

Der Großherzog von Mecklenburg über die Kriegervereine.

Bei dem Stiftungsfest des Kriegervereins Schmerin hat der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin eine Ansprache gehalten, in der er über die Aufgabe der Kriegervereine u. a. folgendes ausführte: „Die Kriegervereine haben neben anderen noch die Aufgabe, die sie seit ihrem Bestehen befehlen, die aber im Laufe der Zeit immer größer und verantwortlicher geworden ist. In erschreckendem Maße mehren sich die Feinde des Vaterlandes, diejenigen Feinde, die sich über Fürst und Vaterland, über Religion, Gesetz und Sitte hinwegsetzen, alles umstürzen, alles neu ordnen wollen; gegen diese Strömungen anzukämpfen, das ist eine der ersten Pflichten der Kriegervereine, und ich richte von hier aus an alle Mecklenburgischen Kriegervereine, an jedes Mitglied derselben, die ernste dringende Mahnung: Seien Sie sich stets dieser Pflicht bewusst, tragen Sie dazu bei, daß unser Volk nicht weiter veräußert wird, daß es die große Gefahr erkennt, die ihm von seinen Vorfahren her droht, daß es nicht weiter auf sie hört, sondern sie verachten lernt! Wenn die Kriegervereine diese so wichtige Aufgabe erfüllen, dann können sie stets meiner Zufriedenheit gewiß sein. Das sind goldene Worte, die hier der Großherzog von Mecklenburg gesprochen hat; sie gelten selbstverständlich nicht nur für die Mecklenburgischen Kriegervereine, sondern auch für die in anderen deutschen Landes-Kriegerverbänden vereinigten Kameraden. Möchten sie überall auf fruchtbaren Boden fallen!

Aus aller Welt.

Die Entstehung und Behandlung der Bleichsucht. Die Bleichsucht oder Blutarmut gehört zu den Leiden, denen auch die moderne Heilkunde noch nicht so recht hat beikommen können. Dr. Wallian hält in einer Zuschrift an den „Lancet“ das Wort Bleichsucht (Anämie) in seinem allgemeinen Gebrauch überhaupt für irreführend. Er ist der Ansicht, daß der Zustand, der den Arzt

zu beschäftigen hat, und in seiner Behandlung die schärfste Beobachtung fordert, richtiger durch den Namen Thämie bezeichnet werden würde. Darnach ist nicht die Blutarmut, sondern die schlechte Beschaffenheit des Blutes zu betonen. Bei allen Zuständen der Bleichsucht erstreckt sich der Verlust in der Zusammensetzung des Blutes hauptsächlich auf die Eiwweißkörper und den roten Blutfarbstoff. Auf ihren Ersatz in reichlicher Menge und in leichtverdaulicher Form muß also in erster Linie Rücksicht genommen werden. In der früheren Annahme, das man den Bleichsuchtigen ohne Unterschied Eisen zuführen müsse, weil ein Eisenmangel der wesentliche Bestandteil des roten Blutfarbstoffes ist, kann nicht länger aufrecht erhalten werden. Immerhin bleibt die Tatsache bestehen, daß das Eisen etwa 50 Prozent des roten Blutfarbstoffes in gesundem Zustand bildet. Die Bekämpfung der Bleichsucht muß darauf gerichtet sein, die künftigen Eiwweißkörperungen des Blutes durch den in seinen Geweben unaufhaltsam vor sich gehenden Stoffwechsel zu vermeiden oder wieder auszugleichen, weil sonst der menschliche Organismus einem allmählichen Verfall entgegengeht. Von den getrockneten Bestandteilen der roten Blutkörperchen sind 8 Prozent Eiwweißstoffe und 90 Prozent roter Blutfarbstoff. Eisenpräparate werden meist von Nutzen sein, aber sie können in der gewöhnlichen unorganischen Form nur zum geringen Teile vom Körper aufgenommen und ausgenützt werden. Besser wirken sie, wenn sie in Verbindung mit Eiwweißstoffen dargereicht werden. Sorgfältige chemische Untersuchungen haben gezeigt, das die wichtigste Quelle eisenhaltiger Verbindungen in Pflanzenstoffen zu finden ist, namentlich in Hülsenfrüchten, Weizen, Spinat und ähnlichen. Der Physiologe und der Chemiker haben die Aufgabe, auszuforschen, wie dem Bleichsuchtigen diese Stoffe am leichtesten zugeführt werden können; jedenfalls ist neben guter, geeigneter Nahrung auch ein reichlicher Genuß frischer Luft für die Behandlung der Bleichsucht erforderlich.

Verurteilung des Blaubarts zu Chicago. Der oberste Gerichtshof von

Illinois hat das Todesurteil gegen den Mörder Hoch, der viele Frauen betratete und auf die Seite schaffte, bestätigt. Die Hinrichtung, die Hoch immer wieder hinauszuschieben versah, wurde auf den 23. Februar festgesetzt. Die jetzige Frau des Hoch, die bei der Untersuchung als Hauptzeugin auftrat, meinte mit dem verurteilten Verbrecher zusammen bitterlich, als ihm die Bestätigung seines Urteils mitgeteilt wurde.

Von einem Hirsch der Leib aufgeschlitzt. Vom Fürsten von Stolberg-Bernburg wurde im Odetal eine Jagd auf Hochwild abgehalten. Dabei kürzte sich ein angelegener starker Hirsch auf einen Treiber und schlugte ihm den Leib auf, so daß die Eingeweide hervortraten. Der Verunglückte ist Vater von fünf Kindern.

Das Schicksal eines Gummiballons. Bei Gelegenheit eines Gartenfestes, das am 6. August der Männergesangsverein „Harmonie“ in Deutz veranstaltete, wurde ein mit Wasserstoff gefüllter Gummiballon von 2 Metern Durchmesser aufgelassen. An dem Ballon war eine Karte befestigt worden, auf der dem Finder der Karte eine Belohnung versprochen wurde. Am 15. Dezember traf, nach der „Köln. Volkszeitg.“, die Karte wieder ein. Aus dem begleitenden Schreiben ist zu entnehmen, daß die Karte mit den Resten des Ballons im Innern Rußlands von einem Baume heruntergeholt wurde. Der Finder soll nun ein schönes Weihnachtsgeschenk erhalten, das hoffentlich, trotz der gefährlichen Anruhen in Rußland, an seinen Bestimmungsort gelangt.

Eine bemerkenswerte Luftspiegelung war am Montag vormittag von 9^{1/2}—10 Uhr in Hamburg zu beobachten. Zur Seite des Nikolai-Kirchturmes lagerte eine dicke Wolkenschicht, an der sich die Sonnenstrahlen brachen. Dabei wurde der Schatten des Nikolai-Kirchturmes gegen die Wolken geworfen und von diesen in dreifacher, sehr deutlicher Wiederholung wiederspiegelt. Deutlich war der ganze Turm mit allen seinen Nebentürmen und Zieraten übereinandergetürmt in den Wolken schwebend zu sehen.

Zur Bestattung in deutscher Erde sind am Dienstag die Leichen des Befreiten Adolf Rademann aus Hannover und des Pioniers Wilhelm Brück aus Rathenow an Bord des Dampfers „Ernst Voermann“ im Hamburger Hafen eingetroffen. Beide starben den Heldentod in Deutsch-Südwestafrika. Die blumengeschmückten Paradesärge mit den irdischen Ueberresten der Verstorbenen wurden am Peterfenal ausgehiffet und in die mit Tannenreisern geschmückten Eisenbahnwagen getragen, um in den Geburtsorten beigesetzt zu werden, nachdem dort zuvor eine militärische Trauerfeier stattgefunden. R. stand früher beim Füsilier-Regiment „von Steinmetz“ (Westpreußen) Nr. 3, B. beim Eisenbahregiment Nr. 1.

Ein rosig harter, reiner Teint: Die menschliche Gesichtshaut besteht bekanntlich aus kleinen Poren, die in den unteren Schichten weich und durchsichtig sind, oben aber abhärten, nachdem sie zu Schuppen eingetrocknet sind. Sobald dieser Vorgang merklich wird, erscheint die Oberfläche hart, schweißig, verliert ihre Durchsichtigkeit, die Porenöffnungen der Fettabsonderung werden verstopft, es bilden sich helle und dunkle Stellen, kurz, es erben sich jene Erscheinungen, die man gemeinlich einen schlechten, unreinen angehenden Teint nennt. Teint gar eine Verbesserung der Talgdrüsen hinzu, so löst die Reinigung, die dadurch bedingt ist, zur Bildung von Pusteln, Knötchen, Finnen, Miltessen, in besonderen Fällen sogar zu Balggeschwülsten. Diefem Uebel wirkt allein eine Behandlung entgegen, die neben der Säuberung des notwendigen Fettes von ganz neutraler Beschaffenheit eine Substanz an die erkrankten oder verstopften Gewebebrante bringt und die Entzündung aufhebt. Mit der von der Firma **Bergmann & Comp.** in **Kadebent-Preußen** hergestellten **Stedenpferd-Milch-Zeile (Schuhmarke Stedenpferd)** sind beide Aufgaben erfüllt. Die Zeile ist von völlig neutraler Beschaffenheit, und der Zusatz von Borax, den sie enthält, wirkt als mildestes Mittel den Entzündungssymptomen aus wirksam entgegen. Zugleich bewirkt aber der Borax eine schnelle und beinahe unmerkliche Abtötung der unreinen und durch Sommerprossen oder andere Schattierungen des Pigments beschmutzten Oberhaut und erweist sich somit bei einer dauernden Anwendung als unbedingt zuverlässiges Mittel zur **Erhaltung eines rosigen, guten und reinen Teints**. Die **Stedenpferd-Milch-Zeile** ist in den meisten Apotheken, Drogerien und Parfümerien a Stück 50 Pfg. zu haben.

Die Akten sind geschlossen

über den Bohnenkaffee, — die Wissenschaft hat gesprochen!

Die gleiche Wissenschaft hat über Kathreiners Malzkaffee geurteilt. — Sie spendet ihm uneingeschränktes und einstimmiges Lob wegen seiner vollkommenen Unschädlichkeit und vor allem wegen seines charakteristischen würzigen Kaffee-Geschmacks, den Kathreiners Malzkaffee allein — dank einem besonderen Fabrikations-Verfahren — vor sämtlichen anderen Malzkaffees und sonstigen Ersatz-Getränken voraushat.

Hier ist der Beweis: —

v. Pettenkofer: —

„... daß Kathreiners Malzkaffee frei von schädlichen Substanzen ist und durch seinen kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, seine appetitliche Magenreize und seine für jeden Käufer erkennbare Reinheit alle anderen Kaffee-Surrogate wesentlich übertrifft.“

Dirkow: —

„Das Gesundheitsbedenken verhindert, Bohnenkaffee zu trinken, verpüre ich nach dem Genuß von Kathreiners Malzkaffee keinerlei Folge-Erscheinungen, wie sie der Bohnenkaffee zeigt. . . . Der Geschmack dieses Malzkaffees ist ein so guter und reiner, daß er mit Genuß für sich getrunken werden kann.“

Prof. Dr. Perschelt,

Nom: —
Arzt des kgl. Hofes u. Leib-
arzt ihrer Majestät der
Königin-Mutter.

„Kathreiners Malzkaffee ist eines der besten Ersatzmittel für Kaffee, speziell für leicht erregbare Naturen.“

Professor Dr. Hueppe: —
Direktor des Hygienischen
Instituts der Universität Prag.

„... diese Nachteile sind zum ersten Male in Kathreiners Malzkaffee beseitigt. . . . Vor allem fehlt jede nachteilige Wirkung auf die Verdauung, so daß das Präparat ganz besonders statt des in vielen Fällen nur schädlichen Bohnenkaffees bei Kindern, Bleichsuchtigen, Mädchen und schwächlichen Frauen zu empfehlen ist, welche letztere beiden Klassen so sehr zum Mißbrauch von Kaffee neigen.“

Prof. Dr. Eulenburg:
Geheimer Medizinalrat.

„Meine Meinung über Kathreiners Malzkaffee geht dahin, daß dieser eins der besten — vielleicht das beste — der zurzeit gebräuchlichen, mit bekannten Kaffee-Ersatzmitteln darstellt. (Die Frau, IX/5 p. 308.)“

Prof. Dr. Buchner: —

vormalis Direktor
des Hygienischen Instituts
der Universität München.

„Die Einführung und Verbreitung von Kathreiners Malzkaffee muß vom hygienischen Standpunkt aus als ein Verdienst betrachtet werden.“

Das entscheidende Schlusswort.

Da die höchsten und vollkommensten Genuß-Eigenschaften, welche den Malzkaffee allein zum vollwertigen Ersatz für Bohnenkaffee befähigen, nur der echte Kathreiners Malzkaffee besitzt, und nur dieser allein, so kommt natürlich alles darauf an, daß man beim Einkaufe auch wirklich den echten „Kathreiner“ erhält. Man lasse sich also durch Anpreisungen aller möglichen anderen „Malzkaffees“ nicht täuschen und irreführen, sondern merke — sich — ganz — genau:

Der echte Kathreiners Malzkaffee wird nur in fest verschlossenen Paketen verkauft, welche das Bild und die Namensunterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke führen. Wer also jetzt im Dienste seiner Gesundheit dem großen Zuge der Zeit folgen will, der mache Kathreiners Malzkaffee zu seinem täglichen Getränk und beginne damit sogleich.

Die Weihnachtsausstellung von Georg Becker Nachfl.

(Inh. Karl Holer)

Markt bietet reichste Auswahl in Markt **Christbaumbehang**

vom billigsten bis zum feinsten, **Baseler- und Nürnberger Lebkuchen**

von Haberlein und Metzger, **Bonbonniären und Strappen,**

Gediegene Sachen zu Geschenken.

Größte Auswahl in **fl. Tafelschokoladen,** **Dr. Lahmanns Kakao, J. Kenseis Nähr-Kakao** sowie alle anderen Kakao's in vorzögl. Qualität.

Ausstattungen für Kaufläden und Puppenstuben. **Reizende 5 und 10 Pfg.-Sachen aus Marzipan.** **Jeder Käufer erhält ein Geschenk.**

Willy Wegner in Amerika.

Dem Gott will rechte Gant erwelen,
Den schickt er in die weite Welt,
Der kann viele Wunder preisen,
Zumal, wenn er das nütze Geld!
Wills schreiben jetzt — mit harter Hand:
Ich bleibe fort aus deutschem Land,
Ich über wohl, der mir bekannt,
Ich wohl auch, wer mich Freund genannt!
Ich reise in das Yankee Land,
Mein Grah gilt auch dem Sachse Land!
Es war, wo meine Wege stand,
Zug ich doch schon im fremden Land
Hurt das ja! weis-grüne Band,
Nur weil man mich do nicht verstand,
Es wäre kein und unbekannt,
Mei' ich als Tisch' und Nutriant.
Ja bloß, weil man im Yankee Land
Nur allzuehl das schon verstand.
Amerika das ist bekannt,
Man spricht viel von dem Freiheit Land,
Es gilt dort weder Rang noch Stand,
Nicht oft und viel wird der genannt.
Nur er sehr starr und sportgenant,
Kammt er auch aus Klein-Sachse Land,
Nur wenn er's Balzer nicht erant,
Ja lächerlich nun mein Schreiben hier;
Ja früh und bitte lehr: Wenn's geht,
Die Krill hinterm Mase Bier
Sant über, wer's auch nicht veracht,
Dah ich mich ja' als Kraftpoet.
Und wenn ich dann erogen die Genüter:
„Ja sage nicht, ich meent bloß mei' Lieber.“
Und wenn in Raumbol blüht der Fieber,
Sehn wir uns wieder, ichn wir uns wieder!
Willy Wegner.

U

Dr. Fuchsba

Frei ins

Die Raunholer

Nr. 155.

Freita

Zur Geschid

Schon wieder baltischen Lande solche Schrecknisse heute erleben. In mostowitsche Gortland und ein entse begann.

In Deutschlan meine Teilnahme warum man von spricht, während Zeit der Zusammen ist. Das Walten 12. Jahrhundert entdeckt, dann vo schlossen, konnte k vergeben werden, spricht in einem G und anderen dem Gegendem.“

Aber das R seine Provinzen in Reichstag machte Brandenburg un Mecklenburg batem um Hilfe. Erreie Ferdinand aber „Gasthies“ mit nach Moskau. S christliche Vermal schiede dennHafsch „dan er sein Hau gebacht, er hätte r unter seine Macht

Den Chiepre nichts anderes ab zu Helfern und Anderrhalb Jahr infolge des Nord Peters des Große ihren alten Rechte mehr russische Un behielten ihre deut Verwaltung, ihr eigene kommunale

Die Unterwo die Eten und A Aufstände waren unterdrückt worde willig an den Die baltische Nite 1809 — also ein als die Russen sondern gab dem verfassung, die ein Bauernklasse schu Nachordnung ein volles unmöglich überall estische es bald kaum me

Diese von dem Bildung benutzten ihre Herren und die gewaltsame R gann, sahen die G Freidrief gegen Wählerci nahm Auch sie selber ver und gleichzeitig ta Induftrien in den soziale Frage der dem nationalen S ein revolutionärer haup.

Heute erleben Kammern wie zu böse auf werber Verwalter, Förte